Das antike Bett

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das antike Bett

Fridolin Tschudi

Was Ihr wollt

Nun weiß ich endlich, wer ich bin;
die Handschrift hat's bewiesen!
Elf Graphologen immerhin
sezierten mich, geübt darin,
mit ihren Analysen.

Der erste schrieb: «Ihr starker Hang
zu spitzen Unterlängen
zeigt, daß Sie schon jahrzehntelang
erotisch Ihren Geltungsdrang
ins Geistige verdrängen ...»

Der zweite schrieb: «Ihr Schriftbild schweift
ins Halt- und Hemmungslose,
das Sie bisweilen jäh ergreift
und fast das Kriminelle streift,
laut meiner Diagnose ...»

Der dritte schrieb: «Sie haben Grund,
bei mir sich zu bedanken;
denn Sie sind seelisch kerngesund! –
Mein Honorar beläuft sich rund
auf 120 Franken ...»

Das Resultat der andern acht
war ebenso verschieden.
Ich habe mir jedoch gedacht:
«Humor ist, wenn man trotzdem lacht» –
und war damit zufrieden.